

# Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt : Neuerungen in der Alterspflege

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810021>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neuerungen in der Alterspflege

Seit Anfang 1990 ist der neue Rahmenvertrag zwischen dem Sanitätsdepartement und dem Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) in Kraft. Neben einer allgemeinen Stellenvermehrung in den Pflegeabteilungen um durchschnittlich 20 Prozent wurden die rechtlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen in Vertragsheimen in verschiedener Hinsicht verbessert:

- Die Aus-, Fort- und Weiterbildung für das in Vertragsheimen beschäftigte Pflegepersonal wird neu vom Kanton mitsubventioniert und kann deshalb ausgebaut werden;
- eine Ombudsstelle steht bei Reklamationen und Konflikten zwischen Angehörigen, Betagten und Heimleitung oder dem Kanton schlichtend zur Stelle;
- die Alters- und Pflegeheime erbringen Leistungen im Bereich der Aktivierungs- und Ergotherapie und führen unterhaltende Anlässe für die Betagten durch;
- seit dem 1. Januar 1990 gilt für Vertragsheime ein verbindlicher Tarifschutz: Mit der Altersheim- bzw. Pflorgetaxe werden grundsätzlich alle Leistungen an den Patienten abgegolten. Für weitere verrechenbare Zusatzleistungen (wie Telefongebühren, Zimmerservice usw.) besteht eine klare Regelung.

Der Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) bietet in Zusammenarbeit mit dem Claraspital allen Vertragsheimen die Durchführung einer Grundausbildung für Pflegehilfen an. In Zusammenarbeit mit dem Bürgerspital werden auch Weiterbildungskurse für Heimpersonal durchgeführt.

Der VAP hat zudem eine interne Qualitätskontrolle eingeführt, mit welcher die Qualität der

erbrachten Leistungen in allen Vertragsheimen sichergestellt und weiter verbessert wird.

Die paritätische Ombudsstelle des Kantons und des Verbandes der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime hat inzwischen ihren Betrieb aufgenommen; sie wird gebildet von Herrn Pfarrer Alfred Kunz und Sr. Irène Luethi; sie befindet sich an der Burgfelderstrasse 101 im Amt für Alterspflege. Wer Reklamationen in Zusammenhang mit den Vertragsheimen bei der Ombudsstelle vorbringen möchte, kann sich jeweils am Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr anmelden. Die Betroffenen können ihre Anliegen auch schriftlich an die in allen Vertragsheimen verteilte Adresse der Ombudsstelle anmelden.

Derzeit haben folgende Mitglieder des Verbandes der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime einen Einzelvertrag mit dem Kanton unterzeichnet und sind somit dem Rahmenvertrag und den VAP-Normen unterstellt:

La Charmille, Riehen  
Dominikushaus, Riehen  
Alters- und Pflegeheim Elisabethenheim  
Alters- und Pflegeheim Fyrobe  
Alters- und Pflegeheim Glai Basel  
Alters- und Pflegeheim Gundeldingen  
Alters- und Pflegeheim Gustav-Benz-Haus  
Pflegeheim Hirzbrunnhaus  
Alters- und Pflegeheim St. Johann  
Alters- und Pflegeheim Johanniter  
Alters- und Pflegeheim zum Lamm  
Margarethen-/Josefshaus  
Alters- und Pflegeheim Marienhaus  
Alters- und Pflegeheim Neubad  
Pflegeheim Sonnenrain  
Pflegeheim zum Wasserturm  
Alters- und Pflegeheim Weiherweg  
Alters- und Pflegeheim zum Wendelin  
Alters- und Pflegeheim Wesleyhaus

## Berufliche Entwicklungsperspektiven – Ein Seminarangebot für MitarbeiterInnen in sozialen Institutionen

Wir leben in einer Zeit grundlegender Veränderungen: in Osteuropa zerfällt ein Gesellschaftssystem, das das politische Denken ganzer Generationen geprägt hat; Westeuropa ist dabei, seine wirtschaftlichen und politischen Strukturen vollständig neu zu gestalten; in der Schweiz werfen politische und gesellschaftliche Ereignisse viele offene Fragen auf, die uns zwingen, das Selbstverständnis unseres Staates neu zu überdenken.

Diese Entwicklungen werden sich auch auf unsere sozialen Institutionen auswirken und deren Aufgabenstellung zum Teil massiv verändern. Mit den folgenden Stichworten sei nur auf einige wichtige Problemfelder hingewiesen: Veränderung der Bevölkerungsstruktur (weniger Kinder und Jugendliche, starke Zunahme der über 60jährigen); Zunahme der Anzahl Asylsuchender, Drogenabhängiger und Aids-Kranker; neue Armut in der Schweiz.

«Und was ändert sich für mich?» – eine Frage, die sich jedem von uns im Laufe unseres Lebens immer wieder stellt. In Phasen starker äusserer Veränderungen werden wir vermehrt gezwungen, unser eigenes individuelles Selbstverständnis zu hinterfragen.

Für MitarbeiterInnen in sozialen Institutionen besteht die Notwendigkeit zur Hinterfragung ihrer beruflichen Situation auch noch aus anderen Gründen:

- Seit längerer Zeit kennt man den Effekt des «Ausgebrannt-Seins». Man mag nicht mehr, hat durch die kräfteverschleissende Tätigkeit Motivation und Energie verloren. Alternativen lassen sich aber in solchen Situationen oft schlecht erkennen. Ein (Arbeits-)Leben ohne Perspektiven stimmt hoffnungslos, entmutigt und blockiert Kräfte.
- «Lebenlanges Lernen» ist eine oft gehörte Aufforderung. Neben dem durch äussere Veränderungen erzwungenen Lernprozess entspricht dieses Motto auch einem menschlichen Grundbedürfnis. Aus der Sicht der humanistischen Psychologie ist es die Aufgabe des Menschen, seine Persönlichkeit ein ganzes Leben lang zu entfalten. Eine berufliche Veränderung dürfte ein ganz natürlicher Schritt in diesem Entwicklungsprozess sein.

*Die eigene berufliche und persönliche Situation selbstständig zu hinterfragen und gangbare Lösungswege aufzufinden, kann für den einzelnen Betroffenen zu einer schwierigen Aufgabe wer-*

Ein Unterhaltungsnachmittag  
mit dem «Liederweib»?

## Guten Tag

Mein Name ist Dorothea Walther. Ich bin 44jährig, Familienfrau, Allrounderin. Seit einigen Jahren bin ich überdies Sängerin und als «Liederweib» Mitglied der Berner Bänkelsänger, einer dreiköpfigen Gruppe, die mit verschiedenen Programmen meist in Kleintheatern, an Festivals und Festen auftritt.

Aus der Zusammenarbeit mit meinen Sängerkollegen heraus entstand der Wunsch nach einem eigenen Ein-Frau-Programm, besonders auch für ältere Leute. Seit 1988 arbeite ich deshalb als freischaffende Bühnenkünstlerin.

**Sind Sie am Planen?** Organisieren Sie zum Beispiel ein Fest, eine **Seniorenveranstaltung**, einen Geburtstag, eine Vernissage, ein Firmenfest, eine Einweihung, ein Jubiläum, einen Kleintheaterabend . . . ?

## « . . . Zerdrück die Träne nicht »

Heisst meine erste Produktion: Eine nostalgisch-heitere, besinnliche Stunde mit Balladen, Moritaten und Küchenliedern zu Drehorgelklängen.

Regie, Textbearbeitung: Peter Steiger  
Bühnenbild, Ausstattung:  
Dorothea Walther

## «Advent, Advent . . . »

Eine festlich-feierliche, romantische Mischung mit Texten, Attraktionen und Liedern zu Drehorgeln vor weihnächtlicher Kulisse. Dauer: rund 60 Minuten.

Regie, Textbearbeitung: Peter Steiger  
Musikalische Beratung: Peter Hunziker  
Bühnenbild, Ausstattung:  
Dorothea Walther

**Berner Bänkelsänger** (Peter Hunziker, Peter Steiger, Dorothea Walther). Wir treten weiterhin mit unserem Kleintheater-Programm «Durchgedreht» und unserer Strassenproduktion «Traurig, schaurig, liederlich» auf. Auftritte auf Anfrage.

**Meine Drehorgel ist zu vermieten.** Dies ab sofort. Dabei handelt es sich um ein kleines, handliches und unproblematisches Modell, ausgerüstet mit vielen Notenbändern.

«Liederweib»  
Dorothea Walther, Dahliaweg 16,  
3004 Bern, Tel. 031 23 09 16

Dorothea Walther trat auch an der Senioren-Messe in Zürich auf.

den. Für MitarbeiterInnen von sozialen Institutionen, die sich mit solchen Fragen beschäftigen, bietet die Schule für Heimerziehung Luzern seit mehreren Jahren das dreitägige Seminar «Berufliche Entwicklungsperspektiven als ErzieherIn» an.

Das Seminar ist in die folgenden Phasen gegliedert:

### 1. Standortbestimmung

Den TeilnehmerInnen werden Zeit und Mittel geboten, unter Anleitung ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu analysieren und ihre